

VERBUND Standpunkt

Sustainable Finance: Investitionen Richtung Nachhaltigkeit lenken.

Vor dem Hintergrund der enormen Herausforderungen im Bereich der Dekarbonisierung von Energie- und Wirtschaftssystemen muss zusätzlich zu öffentlichen Geldern auch Privatkapital für nachhaltige Investitionen mobilisiert werden.

Die Europäische Union hat sich vor dem Hintergrund des Pariser Klimaübereinkommens ambitionierte Ziele zur Dekarbonisierung von Energie- und Wirtschaftssystemen gesetzt: Bis 2050 sollen die Treibhausgasemissionen um mindestens 80% (gegenüber 1990) gesenkt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen eine Reihe von unterschiedlichen Maßnahmen vorangetrieben werden: Unter anderem müssen erneuerbare Energien massiv ausgebaut, Industrieprozesse zunehmend CO₂-frei gestaltet und die Anstrengungen im Bereich der Energieeffizienz erhöht werden. Im Verkehrssektor müssen verstärkt alternative Antriebe zum Einsatz kommen. Auch im Gebäudesektor (Wärmebereich) sind massive Investitionen notwendig.

Um all diese Maßnahmen zu realisieren, braucht es massive Investitionen in den Bereichen E-Wirtschaft, Industrie, Gebäudetechnik sowie Verkehr. Vielfach betrifft dies auch Investitionen in Technologien, die am Markt noch nicht wirtschaftlich darstellbar sind, beispielsweise Power2Gas-Technologien im Bereich der Sektorkopplung oder aber auch Investitionen in erneuerbare Erzeugungsanlagen, die beim derzeitigen Preisniveau wirtschaftlich nicht darstellbar sind. Aufgrund des hohen öffentlichen Interesses und der Zukunftschancen, die diese Technologien bieten, werden einige dieser Investitionen daher zum Teil mit öffentlichen Geldern gefördert.

Gleichzeitig ist angesichts der Dimension der Dekarbonisierungsherausforderung auch klar, dass öffentliche Gelder allein nicht ausreichen werden, um die erforderlichen Investitionen anzureizen. Auch Privatkapital muss mobilisiert werden, um die Transformationsmaßnahmen der Wirtschaft zu finanzieren. Es ist daher zentral, Privatkapital in nachhaltige Investitionen zu lenken und diese gegenüber anderen Investitionsmöglichkeiten zu attraktivieren.

Sustainable Finance Package der EU Kommission

Erste Schritte dazu hat die EU Kommission mit der Vorlage des sog. Sustainable Finance Package im März 2018 bereits gesetzt und einen Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums vorgelegt. Im Mai 2018 wurde dieser Aktionsplan durch ein legislatives Paket konkretisiert. Damit sollen ein gemeinsames, EU-weites System für die Klassifizierung von nachhaltigen Investitionen/Wirtschaftsaktivitäten etabliert werden und Informationsauflagen für institutionelle Investoren, inwieweit Nachhaltigkeitsaspekte in Investitions- und Beratungsprozesse einfließen, verstärkt werden. Letztlich soll eine neue Benchmark-Kategorie zur Verbesserung der Vergleichbarkeit von Investitionsoptionen geschaffen werden (*low bzw. positive carbon impact*).

Um die Dekarbonisierung von Energie- und Wirtschaftssystemen zu stemmen, muss auch Privatkapital zur Finanzierung nachhaltiger Projekte mobilisiert werden.

Kommission legt erste Vorschläge für ein EU-weites Klassifizierungssystem von nachhaltigen Investitionen vor.

VERBUND begrüßt die Einführung einer Standardisierung für die Klassifizierung von nachhaltigen Finanzprodukten. Um Überregulierung und dadurch auch höhere Kosten zu vermeiden, sollte auf bestehende Systeme (z.B. Global Reporting Initiative/GRI) zurückgegriffen werden. Für Unternehmen, die im Rahmen ihrer nicht-finanziellen Berichterstattung bereits heute auf ein bestehendes internationales Regelwerk (wie z.B. die GRI) zurückgreifen, sollte kein wesentlicher Mehraufwand anfallen. Dies ist insbesondere auch deshalb von Bedeutung, weil eine überbordende Regulierung potentielle Emittenten von der Begebung nachhaltiger Finanzprodukte abschrecken könnte. Letztlich ist aus Sicht von VERBUND zentral, bei der Klassifizierung nachhaltiger Investments nicht allein auf die CO₂-Reduktion abzustellen, sondern auch andere Nachhaltigkeitskriterien (z.B. die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen) zu berücksichtigen.

Bei der Standardisierung von nachhaltigen Finanzprodukten sollte auf bestehende internationale Regelwerke zurückgegriffen werden.

VERBUND – Innovationstreiber bei grünen Finanzprodukten

Dass nachhaltige Finanzprodukte für VERBUND bereits seit Jahren ein zentrales Thema sind, zeigt der bereits 2014 platzierte erste Green Bond eines Unternehmens im deutschsprachigen Raum. Die Anleihe hatte ein Volumen von 500 Mio. EUR und diente der Refinanzierung und Finanzierung nachhaltiger Projekte (Energieeffizienzmaßnahmen in österreichischen Wasserkraftwerken, Windprojekte in Österreich und Deutschland). Sie war mehr als dreifach überzeichnet. Zwei Drittel des Volumens wurde von Investoren gezeichnet, die streng nachhaltigkeitsorientiert investieren.

Seit 2015 richtet VERBUND seine Veranlagung der Mittel für Sozialkapital nach nachhaltigen Kriterien aus. So kommen zum einen die sog. *UN Principles of Responsible Investments* zur Anwendung. Es werden lediglich Investitionen in Wertpapiere getätigt, die auf Basis sozialer, ökologischer und ethischer Kriterien als nachhaltig eingestuft werden, gleichzeitig werden strenge Ausschlusskriterien definiert, z.B. Atomkraft, Rüstung, Kinderarbeit etc.

Green Bond, nachhaltige Veranlagung von Sozialkapital, digitaler grüner Schuldschein: VERBUND ist Innovationstreiber bei nachhaltigen Finanzprodukten.

2018 begab VERBUND den weltweit ersten grünen Schuldschein über eine vollintegrierte digitale, blockchain-fähige Emissionsplattform – ein Meilenstein nicht nur in der Nachhaltigkeits- sondern auch der Digitalisierungsstrategie des Konzerns. Die Transaktion umfasste ein Volumen von 100 Mio. EUR bei einer Laufzeit von 10 Jahren und adressiert die starke Investorennachfrage nach nachhaltigen Veranlagungsmöglichkeiten. Finanziert werden Investitionen zur Revitalisierung eines Hochspannungsnetz-Abschnittes - zentral für die Integration volatiler Energieformen in das Stromsystem sowie für die Versorgungssicherheit in Österreich.

Mehr Informationen finden Sie hier:

<https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/investor-relations>

<https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/verantwortung>

Fazit

- VERBUND ist im Bereich nachhaltiger Finanzprodukte bereits seit Jahren aktiv und emittiert solche auch selbst.
- Die Standardisierung von nachhaltigen Finanzprodukten ist zu begrüßen, wobei auf bestehende internationale Regelwerke im Nachhaltigkeitsbereich (wie z.B. GRI) zurückgegriffen werden sollte.
- Die breit angelegte Definition des Nachhaltigkeitsbegriffes sollte jedenfalls beibehalten werden – ein alleiniges Abstellen auf die CO₂ Reduktion widerspricht dem Nachhaltigkeits-Grundgedanken und ist nicht zielführend.